

Presseinformation

Key Facts

- Mauer Sommer täuscht über gravierendes Problem hinweg
- Über 50% der Grundschüler keine sicheren Schwimmer
- Ausfall des Sportunterrichts an Schulen beschleunigt Trend
- Bädersterben stellt Gesellschaft vor ein Riesenproblem
- Schwimmbäder als Frühindikator für die Sportstätteninfrastruktur zeigen fatalen Zustand der Sportstätten
- Dringende Notwendigkeit für einen Investitionspakt Bäder

Kontakt

Frank Rabe
Generalsekretär

Friedrich-Alfred-Allee 25
47055 Duisburg

Tel. 0203 – 393 668 15
Mobil 0173 – 519 495 4
Fax 0203 – 393 668 10
E-Mail: f.rabe@schwimmverband.nrw
Internet: www.schwimmverband.nrw

Duisburg, 25.09.2024

Deutschland schwimmt – nicht!

Schwimmverband NRW fordert nachhaltigen Ausbau der Bäderlandschaft

Jedes Jahr zur Sommerzeit steht sie im Fokus: die Schwimmfähigkeit der Bevölkerung. Und wenn der jüngst vergangene und mauere Sommer ein wenig davon ablenkte, auch dieses Jahr ist der *Befund katastrophal - mit Trend zur weiteren Verschlechterung!* Nach aktuellen Studien können über 50 % der Grundschüler nicht oder nur schlecht schwimmen. 1/5 bezeichnet sich selbst als Nichtschwimmer.¹ Woran liegt dies und was kann man tun?

„Man kann hier nicht von der einen Ursache sprechen“, so **Frank Rabe**, Generalsekretär im Schwimmverband NRW (SV NRW), dem deutschlandweit mitgliederstärksten Landesschwimmverband, „sondern einem Bündel an Entwicklungen. Die sehen wir zwar seit vielen Jahren, außerhalb der Vereinswelt wurde aber nichts wirklich Nachhaltiges unternommen.“

Ein Grund ist der häufige Ausfall des Sportunterrichtes und damit auch der Unterrichtsstunden im Schwimmbad. Und wenn dies Mal nicht der Fall ist, dann fehle es oft an der entsprechenden Qualifizierung der Lehrer und vor allem an entsprechendem Unterstützungspersonal.

„Wir empfehlen unseren Vereinen, maximal sechs Kinder je Schwimmlehrer ins Wasser zu lassen. An den Schulen lässt man die Lehrkräfte aber häufig mit 30, völlig unterschiedlich motivierten und

Gefördert durch

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



SPORT
STIFTUNG
NRW

qualifizierten Kindern allein. Das verhindert nicht nur eine adäquate Ausbildung, es ist im schlimmsten Fall lebensgefährlich“ erläutert Rabe.

Die Schule ist bzw. war bis zur Jahrtausendwende der größte Schwimmausbilder, seitdem geht es aber gefühlt steil bergab. Wenn mehr als die Hälfte der Grundschüler nach der vierten Klasse nur schlecht schwimmt oder gar nicht schwimmen kann, ist man weit weg vom erklärten Ziel der Kultusministerkonferenz, dass alle Kinder nach Ende der Grundschulzeit sichere Schwimmer sein sollen.

„Man stelle sich vor, dies würde für Lesen und Schreiben festgestellt. Dann wäre der Aufschrei groß. Beim Nicht-Schwimmen bleibt nur eine ritualisierte 5-Minuten-Betroffenheit und man wechselt das Thema.“, so die für den Bereich Bildung im SV NRW zuständige **Vizepräsidentin Elke Struwe**

Ein weiterer Grund für diesen Trend ist die Entwicklung der Bäderlandschaft, häufig plakativ auch als Bädersterben beschrieben. Offizielle Statistiken fehlen auf der Bundesebene, die Zahlen der Bäderbetreiber und des DOSB machen jedoch deutlich, dass von 2000 bis 2019 jedes fünfte Bad seine Pforten schloss.

Für das bevölkerungsreichste Bundesland NRW sieht dies nach Darstellung des Schwimmverbandes NRW noch dramatischer aus. Ausgehend von der letzten Sportstättenstatistik der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 2000 und dem von Bund geförderten Projekt Bäderleben ergibt sich von 2000 bis 2020 für NRW ein Rückgang der für die Schwimmausbildung und den Schwimmsport grundsätzlich geeigneten Bäder von 43 %. Von 1.401 Hallen-, Frei- und Kombibädern im Jahr 2000 sind demnach bis 2019 614 von der Landkarte verschwunden.ⁱⁱ

Und das vor der durch den Angriff Russlands auf die Ukraine ausgelösten Energiekrise. Diese hat nach der bundesweiten Kommunenstudie 2022 dazu geführt, dass aktuell rd. 1/3 der Kommunen darüber nachdenkt, aus finanziellen Erwägungen Bäder nur noch eingeschränkt zu betreiben oder ganz zu schließen.ⁱⁱⁱ

Da Bäder selbst sozialverträglich nicht gewinnbringend geführt werden können, darf ein Minus nicht das ausschlaggebende Argument für eine Schließung sein. Ein öffentliches Bad ist neben seiner Funktion als Ausbildungsstätte ein „Kulturgut“ und immer auch ein wichtiger Standortvorteil für eine Stadt oder Gemeinde.

„Bäder sind nicht nur ein Kostenfaktor, sondern sie übernehmen soziale, kommunikative und gesundheitspräventive Aufgaben. Schwimmbäder sind soziale Ankerpunkte und unverzichtbare Stätten der Gemeinschaft. Ein Bad sollte mit derselben Selbstverständlichkeit zur Verfügung stehen wie andere Infrastruktureinrichtungen auch. Es ist höchste Zeit, dass wir den Wert dieser Einrichtungen anerkennen und sie durch nachhaltige Investitionen zukunftsfähig machen.“ Erklärt die **Präsidentin des SV NRW Claudia Heckmann**

Der Schwimmverband NRW fordert deshalb von der Politik sowohl auf Landes- als auch Bundesebene alles zu tun, um weitere Bäderschließungen zu vermeiden. Zielsetzung sollte immer der Erhalt und die Modernisierung sein. Dies sollte unterstützt werden durch einen Bäderplan für den Neubau/Ausbau von Bädern für die Schwimmausbildung und den Schul- und Vereinsbetrieb.

Dabei geht es nicht um Einzelprojekte, deren Nachhaltigkeit nicht gesichert ist. Es geht um die sinnvolle Weiterentwicklung der Infrastruktur über einen von Bund und Ländern getragenen Investitionsplan Bäder. Ergänzt werden sollte dies, mit einer bundesweit garantiert kostenfreien Bereitstellung von Wasserfläche für die Schwimmausbildung in Schulen und Vereinen.

Schwimmbäder sind aber nicht die einzigen Sportstätten, die eines entsprechenden Förderprogrammes bedürfen. „Bäder sind eine Art Vorläufer und Indikator für die Qualität der Sportstätten ganz allgemein.“, so **Frank Rabe**. „Wollen wir nicht riskieren, dass unsere Kinder die Freude und den Spaß an sportlicher Bewegung verlieren, muss hier dringend etwas jenseits der alltäglichen Symbolpolitik getan werden. Sport hat eine integrative Kraft und ist als sozialer Kitt unverzichtbarer Teil unserer Gesellschaft. Und das nicht nur in Zeiten Olympischer Spiele.“

ⁱ <https://www.dlrg.de/informieren/die-dlrg/presse/schwimmfaehigkeit/>

ⁱⁱ https://cdn.dosb.de/alter_Datenbestand/fm-dosb/arbeitsfelder/umwelt-sportstaetten/Veroeffentlichungen/Sportst_ttenstatistik.pdf

und
[Projekt Bäderleben 2021 = 787 Frei-, Hallen- und Kombibäder](#)

ⁱⁱⁱ https://www.ey.com/de_de/government-public-sector/ey-kommunenstudie-2022